

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael – St. Johannes – Der MaiHof • St. Josef – St. Karl
St. Leodegar im Hof – St. Maria zu Franziskanern – St. Paul – St. Philipp Neri – St. Theodul

Nachhaltig essen

Die Ökumenische Kampagne thematisiert die Ernährungsgewohnheiten. In einem Luzerner Experiment kann man ein Wochenende lang essen, wie in den 1950er-Jahren. [Seite 3](#)

Soziale Nöte

Das Projekt «Starthilfe Arbeitsmarkt» der Caritas Luzern wird von der Katholischen Kirchgemeinde Luzern unterstützt. Ein Interview mit Karin Hunziker, Leiterin Berufliche Integration Caritas Luzern. [Seite 4](#)

Passionskunst

Bereits zum fünften Mal findet die ökumenische Passionskunst in der Peterskapelle und in der Matthäuskirche statt. Barbara Jäggi zeigt Skulpturen aus verschiedenen Materialien. [Seite 6](#)



Das Zertifikat befähigt zur Fortsetzung des langjährigen Umweltengagements. Foto: Elija Lang

Für eine nachhaltige Zukunft

Am 28. Januar erhielt die Katholische Kirchgemeinde Luzern als erste im Kanton das Umweltzertifikat «Grüner Güggel». Die Feier fand in der Peterskapelle statt und war ein weiterer Schritt in eine nachhaltige Zukunft. [Seite 2](#)

Kolumne



Hanspeter Betschart, Kapuziner und Betagtenheimseelsorger.

> Fasnacht.

Frieden herrscht am Sonntagmorgen. Die Christen, frei von Fasnachtssorgen, erwartungsfroh in vielen Pfarren auf die Botschaft Christi harren, erhoffen Gnade, viel Geduld, Verzeihung ihrer Sündenschuld, den Anfang für ein neues Leben, wollen in den Himmel schweben. Doch der Prediger, wie Donnergrollen, die Adern sind ihm rot geschwollen, lauert hitzig seines Augenblicks, ein letzter Blick zum Kruzifix, die Augen starr durchdringend, furibund, sein Maulwerk wird zum Höllenschlund, der Bauch schwollt an, der Hals wird dick, zur Gemeinde schweift sein Zornesblick, von der Kanzel, nah beim Hochaltar, Feuer droht der Christenschar!

Keine Frohbotschaft

Dann fletzt er los, statt Wein den Essig, in Fetzen schlägt der Pfarrer hässig auch den letzten guten Willen den Fasnachtssonntag will er killen! Brüllen, prätschen, schreien pur, von Froher Botschaft keine Spur! Ärger macht hässlich, wüst und krank! Für gutes Lachen, Herzensfreude – Gott sei Dank – und jede Art von christlichem Humor, hat der Herr bestimmt sein Herz und Ohr. 15 Nerven brauchst du, wenn du lachst und dabei fast in die Hosen machst. Sechzig Nerven quälen dich beim Wüten und über schlimmen Qualen brüten! Schalk und Frohsinn sagt uns die Natur, sind die allerbeste Nervenkur!

Hanspeter Betschart

Hier äussern sich Mitarbeitende und Gäste der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Der «Grüne Güggel» hebt ab

us. Als erste Kirchgemeinde im Kanton erhielt die Katholische Kirchgemeinde Luzern das Umweltzertifikat «Grüner Güggel». Die feierliche Zertifikatsübergabe in der Peterskapelle war ein weiterer Schritt in eine nachhaltige Zukunft.

Am 28. Januar war es endlich so weit, Vertreterinnen und Vertreter der Standorte und Fachbereiche der Katholischen Kirche Stadt Luzern konnten in der Peterskapelle das Umweltzertifikat «Grüner Güggel» entgegennehmen (siehe Kasten). Überreicht wurden die Urkunden von Vroni Peterhans, Präsidentin des Vereins «oeku – Kirche und Umwelt», der das Zertifikat vergibt. Das eigentliche Zertifizierungsverfahren war bereits im letzten November abgeschlossen worden, jetzt aber steht es schwarz auf weiss: Die Katholische Kirchgemeinde Luzern ist als erste im Kanton umweltzertifiziert. Bis zur Feier in der Peterskapelle war ein arbeitsreicher Weg zurückzulegen, den Karin Weber, Leiterin Fachbereich Nachhaltige Entwicklung, nachzeichnete. Vor über zwei Jahren beschloss der Kirchenrat, den «Grünen Güggel» einzuführen. Damit verbunden war eine detaillierte Bestandesaufnahme, die vom Ressourcen- und Energieverbrauch, über das Abfall- und Recyclingmanagement bis hin zur Biodiversität in Aussenbereichen verschiedenste Themen umfasste. «Zusammen mit einem Umweltteam haben wir analysiert, wo wir uns in ökologischer Hinsicht verbessern können», sagt Karin Weber. Daraus entstand ein Umweltpogramm mit den wichtigsten Massnahmen.

Ziel Emissionen reduzieren

Ein besonderes Augenmerk liegt bei der Reduktion der Emissionen kircheneigener Gebäude. Diese sollen bis ins Jahr 2030 um 50 Prozent gesenkt werden. Nebst weiteren Massnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit will die Kirch-



Die Übergabe der Zertifikate in der Peterskapelle an die Mitglieder des Umweltteams war ein besonderer Moment. Foto: Elija Lang

gemeinde das Bewusstsein für umweltgerechtes Handeln fördern.

Die Zertifizierung mit dem «Grünen Güggel» ist für die Katholische Kirchgemeinde Luzern die Fortsetzung ihres langjährigen Umweltengagements. Was mit Aktivitäten zur Bewahrung der Schöpfung angefangen hatte, fand 2008 mit der Errichtung eines Ökologiefonds oder dem Konzept für Nachhaltige Entwicklung 2012 eine Fortsetzung. 2018 entstand der Fachbereich Nachhaltige Entwicklung. 2022 wurde der Fonds für Energie und Ökologie auf rund 1,8 Millionen Franken aufgestockt.

«Es braucht alle»

«oeku»-Präsidentin Vroni Peterhans richtete in ihrer Laudatio einen besonderen Dank an die «Green Leaders». Als Vertreterinnen und Vertreter von Standorten und Fachbereichen spielten sie bei der Zertifizierung eine zentrale Rolle und tragen das Nachhaltigkeitsthema auch weiterhin in die Teams. «Damit die Ziele der Schöpfungsleitlinien und des Umweltpogramms erreicht werden können, braucht es alle»,

bekräftigte Vroni Peterhans. Sie zog den Kreis auch gleich weiter und schloss sämtliche Mitwirkenden mit ein: «Die Sigristen, Pfarreileiterinnen, Religionslehrer, Sozialarbeiterinnen, Jugendarbeiterinnen und viele Freiwillige». Mit Blick in die Aufgaben, die in Zukunft noch anstehen, fügte sie an: «Diese Feier ist keine Endstation, euer Grüner Güggel beginnt mit dem heutigen Tag erst richtig zu fliegen!»

Umweltzertifikat «Grüner Güggel»

Das Umweltmanagementsystem Grüner Güggel wird vom Verein «oeku – Kirche und Umwelt» vergeben und erfüllt internationale Standards. Es hilft Kirchgemeinden bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung. Es dient der Optimierung des Ressourcenverbrauchs, spart Betriebskosten und wirkt über die Gemeindegrenzen hinaus. Der Weg zum Zertifikat Grüner Güggel erfolgt in zehn Schritten: Ein Umweltteam macht eine Bestandesaufnahme und erarbeitet in einem Umweltprogramm die wichtigsten Massnahmen. Klare Abläufe und Verantwortlichkeiten stellen sicher, dass Umweltfragen regelmäßig bearbeitet werden.

Weitere Informationen: kathluzern.ch/nachhaltig-engagiert-zertifiziert

In Kürze

Trauriger Umsatzrekord



Immer mehr Menschen sind auf günstige Einkaufsmöglichkeiten angewiesen.

Foto: Corinne Sägesser / Caritas

pd. Die Nachfrage nach günstigen Lebensmitteln steigt. Dies zeigt der Umsatz in den Caritas-Märkten im Jahr 2022, der mit 16,1 Millionen Franken einen traurigen Rekord erzielt hat. «Es ist nicht das Ziel der Caritas-Märkte, die Umsätze zu steigern, sondern der erhöhten Nachfrage gerecht zu werden», sagt Thomas Künzler, Geschäftsleiter der Genossenschaft Caritas-Markt, gemäss Mitteilung. Mit 1,06 Millionen Verkäufen ist dies eine Steigerung von 33 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Die Inflation ist ein Grund für die steigende Nachfrage. Seit vergangenem Sommer nimmt die Zahl der Personen, die sich einen Einkauf in einem regulären Supermarkt nicht mehr leisten können, stetig zu. Ein zweiter Grund ist der Ausbruch des Krieges in der Ukraine und die Zunahme an Geflüchteten, die auf das Hilfsangebot angewiesen sind. Hinzu kommen die bisherigen Kund:innen der Caritas-Märkte, Working Poor, ältere Menschen und Geflüchtete. Unterstützt werden die Läden durch Partnerschaften mit Denner, Migros, Molkerei Lanz und weiteren 400 Lieferanten. So konnten im vergangenen Jahr rund 1500 Tonnen Früchte und Gemüse verkauft werden.

Für den Einkauf im Caritas-Markt braucht es eine Einkaufskarte, die von öffentlichen Sozialämtern, kirchlichen und privaten Sozialinstitutionen sowie den regionalen Caritas-Organisationen ausgestellt wird. Personen, die am oder unter dem Existenzminimum leben, die Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen beziehen, sowie Personen, die sich in einer Schuldensanierung befinden, sind zum Einkauf berechtigt. Die Karte ist persönlich und muss jährlich erneuert werden. Von den schweizweit 22 Caritas-Märkten befinden sich zwei in der Zentralschweiz, in Luzern und in Baar.

Informationen: www.caritasmarkt.ch

Nachhaltig essen – geht das?

Die Ökumenische Kampagne von Fastenaktion und HEKS stellt die Essensgewohnheiten in den Fokus. Dazu initiiert sie ein Experiment in der Fastenzeit in Luzern: ein Wochenende lang essen wie in den 1950er-Jahren.

Die diesjährige ökumenische Kampagne von Fastenaktion und HEKS thematisiert unsere Ernährungsgewohnheiten. Die Art und Weise, wie wir Lebensmittel produzieren, ist für ein Drittel der schädlichen Treibhausgase verantwortlich und trägt erheblich zum Klimawandel bei. Unsere Grosseltern haben in den 1950er-Jahren weitgehend nachhaltig gegessen. Auf den Tisch kam, was im eigenen Garten und auf dem Feld wuchs. Fleisch, Milchprodukte, Kaffee und Zucker gab es nur in bescheidenem Masse. Geschmeckt hat es trotzdem toll – zahlreiche Rezepte aus Grossmutter's Zeiten zeugen davon. Was heisst nachhaltig essen konkret? In einem Luzerner Experiment wollen wir das herausfinden. Machen Sie mit und kochen Sie ein Wochenende lang wie Ihre Grosseltern.

Mitmachen

Sie können noch bis zum 20. Februar online ein Foodpaket bestellen mit allen Zutaten und Rezepten, die Sie für ein nachhaltiges Wochenende brauchen. Es erwarten Sie saisonale und lokale Produkte, fast alles in Bio-Qualität.



Selbst gebackene Apfelwähle. Foto: zvg

Kochen Sie genau mit diesen Lebensmitteln, ohne etwas zu ergänzen.

Erfahrungen teilen

Hat's geschmeckt? Was haben Sie gezaubert aus den gelieferten Lebensmitteln? Teilen Sie Ihre Bilder und Erfahrungen mit uns auf Instagram unter #LUisstnachhaltig oder markiert uns @fastenaktion.

(Lieferung am Freitag, 10. März). Das Paket kann ab Ende Januar bis zum 20. Februar online unter www.sehenundhandeln.ch/luzernsnachhaltig bestellt werden.



So funktioniert's

Die Foodpakte gibt es für zwei oder für vier Personen für das Wochenende vom 4. und 5. März (Lieferung am Freitag, 3. März) oder für das Wochenende vom 11. und 12. März



Saisonale Gemüse auf dem Speiseplan berücksichtigen. Foto: zvg

Klimagerechtigkeit – jetzt!

Klimaextreme wie Dürreperioden, übermässige Niederschläge oder Wirbelstürme gefährden den Anbau von Nahrungsmitteln und somit das Recht auf Nahrung von Millionen Menschen. Dies trifft kleinerbäuerliche Familien im globalen Süden mit Hunger und Not und offenbart die herrschenden Ungerechtigkeiten: Die Menschen, die am wenigsten zur Klimaerhitzung beitragen, leiden am meisten darunter. Deshalb stellt die Ökumenische Kampagne 2023 im Rahmen der Themenreihe Klimagerechtigkeit das Recht auf Nahrung, die Produktion der Nahrungsmittel und unsere Ernährungsgewohnheiten in den Fokus.

Klimagerechtigkeit-jetzt.ch

Geflüchtete machen sich fit für den Arbeitsmarkt

us. 500000 Franken stellte die Katholische Kirchgemeinde Luzern für Menschen zur Verfügung, die unter den Folgen des Ukrainekriegs und anderer Krisen leiden (siehe Kasten). Ein mit diesen Mitteln unterstütztes Projekt ist «Starthilfe Arbeitsmarkt» von Caritas Luzern. Es begleitet ukrainische Geflüchtete beim Einstieg in die Arbeitswelt. Karin Hunziker, Leiterin Berufliche Integration von Caritas Luzern, stellt das Projekt vor.

Seit August 2022 unterstützt Caritas Luzern ukrainische Geflüchtete bei der Stellensuche. Wie kann Caritas konkret helfen?

Karin Hunziker: Im Projekt «Starthilfe Arbeitsmarkt» unterstützen wir Geflüchtete aus der Ukraine beim Einstieg in die Arbeitswelt. Der Bedarf und die Erfahrungen, die diese Menschen mitbringen, sind sehr unterschiedlich. Deshalb arbeiten wir mit einem Phasenmodell: Interessierte bekommen bei uns Informationen zum Arbeitsmarkt, können an Bewerbungsworkshops teilnehmen oder erhalten Inputs zur Stellensuche. In Einzelcoachings begleiten wir individuell und prüfen mögliche weitere Schritte, um dem Ziel, dem Einstieg in den Arbeitsmarkt, näherzukommen.

War das Projekt bisher erfolgreich?

Wir kommen mit vielen Menschen vorwärts, aber man darf keine Wunder erwarten. Stellenvermittlung ist zwar das Ziel, jedoch nicht bei allen. Da die öffentliche Hand für Schutzstatus S keine Arbeitsintegrationsaufgaben leistet, geht es bei vielen um eine Start- und Orientierungshilfe. Wie funktioniert unsere Arbeitswelt? Wie muss eine Bewerbung aussehen? Was wird erwartet? Damit leisten wir einen ersten wichtigen Beitrag, damit ein späterer Stellenantritt gelingen kann. Für einige reichen Basis-Informationen und ein gutes Bewerbungsdossier. Sie gehen danach selbstständig auf Stellensuche. Andere benötigen Begleitung oder nehmen auch Angebote wie beispielsweise einen Brancheneinblick gerne in Anspruch.



«Dank der zusätzlichen Mittel der Katholischen Kirche Stadt Luzern können wir mehr Menschen begleiten als noch in der Startphase des Projekts.» Karin Hunziker ist Leiterin Berufliche Integration von Caritas Luzern. Foto: Caritas Luzern

Welche Herausforderungen stellen sich für die Menschen aus der Ukraine bei der Stellensuche?

Die grösste Hürde sehen wir bei der Sprache. Sie ist ein wesentlicher Faktor für die Integration. Leider reichen die Sprachkenntnisse oft noch nicht für den Arbeitsmarkt. Selbst bei einfachen Tätigkeiten muss eine Verständigung möglich sein, weil sonst eine Zusammenarbeit nur schwer gelingt. Gerae bei Kontakt mit Kund:innen, etwa in der Gastronomie, braucht es ein gutes Verständigungsniveau. Eine weitere Hürde ist die Anerkennung von Ausbildungen. Die Verfahren dauern oft sehr lange, bis die nötigen Nachweise vorliegen.

Wie viele Personen haben durch die Vermittlung von Caritas Luzern bis jetzt eine Stelle gefunden?

Bis jetzt hatten wir mit rund 100 interessierten Personen persönlichen Kontakt. Rund 60 stehen in der Phase «Information und Bewerbungsdossier», etwa 30 befinden sich in Einzelcoachings. Mit sehr vielen Menschen sind wir in den Vorbereitungsphasen oder es fehlen noch wesentliche Grundlagen wie Sprachkenntnisse. Es gibt weitere Gründe, weshalb

einige noch nicht in den Prozess starten können, beispielsweise die Kinderbetreuung oder der Gesundheitszustand. Erste Anfragen für die Vermittlung von Praktika sind unsererseits bereits erfolgt. Personen, die sehr fit sind, nehmen nach unseren Informationen die Stellensuche selbst in Angriff. Hier wissen wir leider nicht, wie viele eine Stelle gefunden haben.

Der Schutzstatus S ist «rückkeorientiert». Weshalb sollen Menschen arbeiten, die früher oder später in ihre Heimat zurückkehren?

Ob und wann die geflüchteten Personen zurückkehren, ist momentan sehr unklar. Zudem geht es bei der Arbeitsintegration um mehr, nämlich um Tagesstruktur, darum, aus den Unterkünften herauszukommen oder eigenes Geld zu verdienen. Zudem hilft die Arbeit, die Sprachkenntnisse zu verbessern, mit Menschen in Kontakt zu kommen, etwas beizutragen. Etwas Sinnvolles zu tun ist gut für die Psyche und lenkt von der Situation zu Hause ab. Eventuell hilft die hier gemachte Arbeitserfahrung auch im Heimatland. Beispielsweise für eine künftige Tätigkeit bei einem international tätigen Arbeitgeber.

Soziale Nöte auffangen

us. Im Mai 2022 sprach der Grosse Kirchenrat, das Kirchgemeindeparlament, 500 000 Franken für Projekte zur «Linderung sozialer Nöte», die in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine oder anderen aktuellen Krisen stehen. Diesem Zweck entsprechende Projekte konnten bis zum 15. Dezember 2022 eingereicht werden und wurden von einer vom Kirchenrat eingesetzten Kommission beurteilt. Über Projektgesuche mit einem Volumen bis 50 000 Franken konnte die Kommission befinden. Über höhere Projektbeträge entschied der Kirchenrat auf Antrag der Kommission.

- Kultur- und Begegnungszentrum für Ukrainer:innen Prostir: 90 000 Franken; prostir.ch
- Lernatelier Luzern mit niederschwelligen Sprachangeboten für Migrant:innen und Geflüchtete: 20 000 Franken lernatelierluzern.ch
- Projektstelle zur Koordination von Ukraine-Aktivitäten der Katholischen Kirche Stadt Luzern: 10 000 Franken kathluzern.ch/migration-integration
- Finanzierung von ÖV-Abos für Geflüchtete in der Stadt Luzern mit dem Ziel der Integration durch gesteigerte Mobilität: 150 000 Franken
- Starthilfe in den Arbeitsmarkt für Ukrainer:innen von Caritas Luzern: 140 000 Franken caritas-luzern.ch
- Sentitreff Luzern, verschiedene Projekte: 5000 Franken; sentitreff.ch.
- Begegnungsort «LUkraina» in Kriens: 40 000 Franken; lukraina.ch
- Beratungsangebot für Stellensuchende, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zentralschweiz: 10 000 Franken; sah-zentralschweiz.ch/ bewerbungsunterstuetzung.html
- Pilotprojekt «WohnTandem» der Genossenschaft Zeitgut, in Zusammenarbeit mit dem Verein HelloWelcome: 20 000 Franken; zeitgut-luzern.ch
- Verein Jobdach. Unterstützung im Zusammenhang mit dem Schädlingsbefall an der Murbacherstrasse: 10 000 Franken; jobdach.ch

Laut und fröhlich darf es sein

am. Die Fasnacht bezeichnet die Tage vor der Fastenzeit. Aufgrund der Herleitung des Namens vom mittelhochdeutschen Wort «vastnaht» – Tag vor der Fastenzeit – werden die närrischen Tage gerne als christliches Fest bezeichnet. Ein Überblick der Fasnachtsgottesdienste im Pastoralraum Luzern.

Fasnachtsgottesdienste

St. Karl: Sonntag, 12. Februar, 10.00, Gottesdienst mit Pfarreiseelsorgerin Judith von Rotz und mit der Guggenmusik Hügüs-Schränzer; anschliessend gibt es ein Platzkonzert und einen Apéro auf der Kirchenterrasse

St. Michael: Sonntag, 19. Februar, 10.00, Fasnachtsgottesdienst mit der Guggenmusik Barfuessfäger; Pfarreiseelsorgerin Edith Birbaumer predigt in Reimform



Guggenmusik im Gottesdienst in der Kirche St. Anton im Jahr 2020. Foto: Irène Lang



Bengel und Engel im Fasnachtsgottesdienst in St. Johannes im Jahr 2020. Foto: zvg

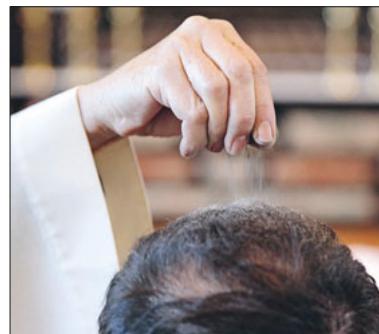
St. Johannes: Sonntag, 19. Februar, 10.30, Gottesdienst mit der Guggenmusik Glatzesträhler; Gestaltung der Feier durch die drei Päpste urbi@orbi

St. Leodegar im Hof: Sonntag, 19. Februar, 11.00, Eucharistiefeier mit Pfarrer Rafal Lupa (St. Paul), Pastoralraumleiter Thomas Lang und der Guggenmusik Tschäderi Bumm; an der Orgel Stéphane Mottoul

Gottesdienste am Aschermittwoch

am. Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit. Das biblische Vorbild findet sich im Matthäus-evangelium. Bis ins 11. Jahrhundert wurden Büsser mit Asche bestreut, danach erfolgte die Auflegung der Asche für die gesamte Gemeinde – bis heute.

Der Aschermittwoch steht am Beginn der Fastenzeit und beendet das fasnächtliche Treiben. Während 40 Tagen bereiten sich die Gläubigen auf das höchste Fest im Kirchenjahr, Ostern, vor. Diese Zeit der Besinnung, der Busse und Vorbereitung auf Ostern wird auch österliche Busszeit genannt. Das biblische Vorbild der Fastenzeit findet sich im Matthäus-evangelium 4,1–11. Während 40 Tagen fastet Jesus in der Wüste und widersteht den Versuchungen des Teufels. Nach dieser Prüfung beginnt sein öffentliches Wirken. Die Gläubigen bereiten sich mit Verzicht und Fasten auf etwas Grösseres, auf das Osterfest, vor. Seit Papst Gregor dem



Asche auf das Haupt. Foto: zvg

Grossen (590–604) beginnt die Fastenzeit am Mittwoch und dauert 40 Tage. Davor begann sie bereits am sechsten Sonntag vor Ostern und dauerte somit länger. In der Alten Kirche markierte der Mittwoch den Beginn der öffentlichen Kirchenbusse: Büssern wurde ein sogenanntes Büssergewand

angelegt und sie wurden mit Asche bestreut. Von daher kommt der Name Aschermittwoch. Erst am Hohen Donnerstag wurden sie wieder zur Kommunion zugelassen. Im 11. Jahrhundert wurde die Kirchenbusse abgeschafft und die Auflegung der Asche erfolgte für die Gemeinde – den Männern wurde die Asche übers Haupt gestreut und die Frauen erhielten ein Kreuz auf die Stirn. Seit dem 12. Jahrhundert und bis heute wird die Asche aus verbrannten Palmzweigen des Vorjahres verwendet. Die Asche erinnert die Menschen an ihre Vergänglichkeit und daran, dass Altes vergehen muss, damit etwas Neues entstehen kann.

Gottesdienste – Aschermittwoch

Mittwoch, 22. Februar mit Auflegung der Asche

St. Anton: 18.00

Jesuitenkirche: 18.00

St. Johannes: 19.00

St. Karl: 18.00

St. Leodegar im Hof: 18.30

St. Maria zu Franziskanern: 9.00

St. Paul: 9.00 und 19.00

St. Philipp Neri: 19.00

Staffelnhof (Kapelle): 10.00

St. Theodul: 9.15 und 19.00

In der Peterskapelle findet um 12.12 Uhr ein ökumenischer Mittagsimpuls mit Auflegung der Asche statt und um 17.00 Uhr wird beim Taizégebet ebenfalls die Asche aufgelegt.

Im MaiHof – St. Josef findet kein Gottesdienst statt.

In Kürze

Ukraine: Ein Jahr Krieg



Mitwirkende am Anlass zum Jahrestag des Angriffs auf die Ukraine. Foto: zvg

pd. Am 24. Februar jährt sich der brutale Angriff Russlands auf die Ukraine. Millionen von Menschen wurden vertrieben, Tausende Soldaten und Zivilisten sind durch Beschuss und Bombenhagel umgekommen, wohl mehrere Millionen Menschen, darunter viele Kinder, nach Russland zwangsdeportiert, unzählige gefoltert und vergewaltigt, ganze Städte wie Mariupol dem Erdboden gleichgemacht. Zusammen mit der reformierten und der katholischen Kirche der Stadt Luzern sowie einem neu gegründeten ukrainisch-orthodoxen Verein veranstaltet das ukrainische Kulturzentrum Prostir einen musikalischen Gedenkanlass. Mitwirkende sind unter anderem der ukrainische Chor Prostir unter der Leitung von Oleksii Yatziuk, die am Opernhaus Genf wirkende Sopranistin Daria Mykolenko, der Tenor Oleksandr Vozniuk, die Pianisten Lydia Vodyk, Natalia Semenova, Vadim Neselovskyi und Artem Markarian sowie die Geigerin Mariia Bazkova. Der ukrainische Priester Oleg Melnychuk singt zusammen mit dem ukrainischen orthodoxen Kirchenchor die orthodoxe Gedenkhymne «In seligem Schlummer ewige Ruhe». Der Gedenkanlass wird gemeinsam mit dem katholischen Theologen Johannes Frank und der reformierten Pfarrerin Verena Sollberger gestaltet. An diesem Anlass wird für die Lehrpersonen der Musikinstitute in Charkiw, welche trotz täglichen Beschusses weiterhin den Kindern Musikunterricht geben und jeden Tag für die Menschen in den Metrostationen und Luftschutzkellern spielen, gesammelt. Ihre Häuser sind teilweise zerstört, es fehlt an Heizmaterial und Batterien zum Überbrücken der Stromausfälle.

*Freitag, 24. Februar, 19.30, Lukaskirche, Morgartenstrasse 16, Luzern
Eintritt frei; Kollekte
Informationen: www.prostir.ch*

schwer leicht fliessend

ff. Die Künstlerin Barbara Jäggi gestaltet die fünfte Durchführung der ökumenischen «Passionskunst» Matthäuskirche – Peterskapelle. Ihre Skulpturen öffnen verschiedene Assoziationen zu den grossen Themen der Passions- und Ostertage: Ungerechtigkeit, Leiden und Hoffnung wider alle Hoffnung.

Barbara Jäggis Werke präsentieren sich zwar sehr unterschiedlich, sind aber immer von starker Körperlichkeit geprägt. So besteht nicht die Gefahr, dass die Geschichte vom Justizmord an Jesus von Nazareth abstrahiert oder «vergeistigt» wird. Kalter, harter Stahl und tropfendes Wasser spiegeln die Härte und Flüchtigkeit engagierten Lebens, filigrane Sumpfbinsen bilden als Gegengewicht dazu eine zärtliche Hoffnungswolke. Zugleich nimmt die Künstlerin Bezug zu den konkreten Kirchenräumen: «In der Peterskapelle sind alle Wände von Kunstwerken besetzt, deshalb wählte ich den ‹freien Himmel› als Ort der Installation. In der Matthäuskirche gibt es mehr ebenerdige Freiräume; da passen die massiven ‹Findlinge› aus Stahlblech gut hinein. Und der Aussenraum vor der Kirche bietet sich für ein besonderes Wasserspiel an.»

Klare Formensprache

Weder platte Eindeutigkeit noch moralische Zeigefinger zeigen sich in Jäggis Werken. Vielmehr eröffnen sie mannigfaltige Assoziationsfelder und sprechen zugleich eine klare Formensprache. «Ich bin auch Karatetrainerin, und in diesem Sport ist es wie in meiner Kunst: Direkt, präzis und ohne Schnickschnack soll es wirken.»

Passionskunst fünf

Die Werke von Barbara Jäggi sind vom 22. Februar bis 10. April in der Peterskapelle und in und an der Matthäuskirche zu sehen. Die Vernissage findet am 22. Februar um 18 Uhr, die Finissage am 10. April um 17 Uhr statt, jeweils beginnend



Skulpturen der Künstlerin, gefertigt aus verschiedenen Materialien.

Fotos: Dany Schulthess

in der Matthäuskirche. Der Gottesdienst in der Matthäuskirche vom 26. Februar um 10 Uhr und die Mittagsbesinnungen «zwölf nach zwölf» in der Peterskapelle an den Samstagen während der Ausstellungszeit nehmen Bezug zu Jäggis Werken.

Barbara Jäggi

ist 1956 in Madiswil im Kanton Bern geboren und aufgewachsen. Seit 1985 ist sie freiberufliche Metallplastikerin; unter anderem Trägerin des Anerkennungspreises der Stadt Luzern (1992). Barbara Jäggi schafft hauptsächlich Kunstwerke aus Stahlblech. Sie spielt mit geometrischen und organischen Formen. Die Natur und die Geometrie sind ihr dabei Vorbild und Inspiration.

Ausstellung

Öffnungszeiten Peterskapelle: täglich von 8.00 bis 18.30
Öffnungszeiten Matthäuskirche: werktags von 9.00 bis 17.00
Vernissage: 22. Februar, 18.00, Matthäuskirche
zwölf nach zwölf: 22.–25. Februar, 12.12, Peterskapelle
Gottesdienst zur Ausstellung: 26. Februar, 10.00, Matthäuskirche
Ökumenischer Kreuzweg: 7. April, 12.00, Kapellplatz
Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Weitere Informationen und Veranstaltungen: www.peterskapelle.ch



Die Künstlerin Barbara Jäggi.

Gottesdienste

Samstag, 11. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 12. Februar

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Judith Grüter

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Bistumskollekte Diözesankurie

Samstag, 18. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Orgel: Samuel Staffelbach

Sonntag, 19. Februar

10.00 Fasnachtsgottesdienst, Kirche

St. Michael

Gestaltung: Edith Birbaumer

Musik: Guggenmusik Barfuessfäger

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: «Huusglön»

Aschermittwoch, 22. Februar

18.00 Gottesdienst mit Aschenausteilung

Kapelle St. Anton

Gestaltung: Edith Birbaumer

Orgel: Samuel Staffelbach

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 14./21. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 15. Februar

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Unsere Verstorbenen

Werner Isaak (1944); Notburga Palle (1942); Josefine Banz (1933); Charlotte Ruckstuhl-Itting (1935); Brigitta Neuhaus-Dubach (1943); Marlis Müller-Bächler (1937); Nelly Rohner-Klauser (1932)

Unsere Taufkinder

Sofia Elisa Wiprächtiger

Rafael Lukas Koch

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

MO-FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

E-Mail: anton-michael@kathluzern.ch

Tel. 041 229 91 00

www.anton-michael.ch

Das Pfarreisekretariat St. Michael bleibt während der Fasnachtsferien vom 13. bis 24. Februar geschlossen.

In St. Anton ist vormittags geöffnet.

Fasnacht fägt

Fast schon eine Tradition ist es: Am Fasnachtssonntag feiern wir Gottesdienst mit Beteiligung einer Guggenmusik. Dieses Jahr begrüssen wir die Barfuessfäger bei uns zum Fasnachtsgottesdienst in St. Michael.



«Tisch» war das Motto der Barfuessfäger 2019 und alle Mitglieder haben ihr Kostüm dazu selbst «komponiert» – Kreativität pur! Foto: Irène Lang

Zwei lange Jahre hat Corona die Fasnacht gelähmt, aber dieses Jahr entfaltet sie sich wieder ungezähmt. Dick und fett steht «Fasnacht» im Kandler – los, los, nehmt hervor eure bunten Gewänder. Freudig wollen wir durch Luzerns Gassen ziehen; schmunzeln, staunen, lachen und dem Alltag entfliehen.

Geniessen wir die Narrenfreiheit in diesen Tagen, denn oft genug hat man Grund zum Klagen. Das Leben ist alles andere als ein Jux und mit manch einem hat man seine Krux. Da ist es eine Wohltat, sind wir beisammen und können miteinander feiern, egal woher wir stammen. Fasnacht und Kirche

haben eine Gemeinsamkeit: beides hilft gegen Kummer und Einsamkeit. Man pflegt Freundschaft, Zuversicht und Vertrauen – und darauf lässt sich im Leben bauen. Zu guter Letzt bitten wir um Gottes Segen und können danach so richtig loslegen.

Mit den obigen Zeilen erhalten Sie einen Vorgeschmack auf die Reimpredigt. Seien Sie alle herzlich willkommen zum Gottesdienst im fasnächtlichen Rahmen, begleitet durch die Guggenmusik Barfuessfäger, gerne auch bunt geschminkt und kostümiert – egal in welchem Alter.

Edith Birbaumer,
Pfarreiseelsorgerin

Mitsingen am Ostergottesdienst

Möchten Sie Teil sein des diesjährigen Ostergottesdienstes und diesen musikalisch mitgestalten? Interessierte melden sich bei Marie Müller, Dirigentin Chor St. Anton • St. Michael, 041 229 91 00, marie.mueller@kathluzern.ch. Die Proben finden in lockerer, kollegialer Atmosphäre

jeweils donnerstags um 19.30 Uhr im kleinen Saal St. Anton ab dem 2. März statt. Die Generalprobe ist am Mittwoch, 5. April 18.30–21.00 Uhr, die Vorprobe und der Auftritt sind am 9. April ab 8.45 Uhr in der Kirche St. Michael. Wir freuen uns auf Sie!

Pfarreiagenda

Malen während der Ferienzeit

MO-FR, 9.00–11.30, Malatelier St. Anton

Freies Malen von Montag- bis Freitagvormittag zu Bürozeiten, ausser Schmudo und Fasnachtsmontag.

Kosten: vier Franken pro Mal / Person, Anmeldung: 041 229 91 00, Platzzahl beschränkt

Voranzeigen:

Mittagstisch

DI, 28. Februar, 12.15, Saal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00, anton-michael@kathluzern.ch

Team Seniorentreff

Krankensegnungsfeier

DO, 2. März, 14.00, Kapelle St. Anton anschliessend Zvieri im Saal

Kinderkleider-/Spielwarenbörse

FR, 3. März, 18.00–20.00 und SA, 4. März 9.00–11.00 Saal St. Michael Die Börse findet als Tischverkauf statt. Weitere Infos: www.elkisternmatt.ch

Fastensuppen

FR, 3./17./24./31. März, ab 12.00, Saal St. Michael

Ökumenischer Fastensonntag

SO, 12. März, 10.00 Gottesdienst mit anschliessendem Suppenmittag zugunsten von Fastenaktion, Saal St. Anton

Erzählcafé 60plus

DI, 7. März, 14.30–16.30, Saal St. Anton «Unser Leben mit den Jahreszeiten»

Quartier Garten Michael und Bioterra

Kurs Gartenkind

Auch in diesem Jahr findet im Quartier Garten Michael ein Gartenkurs für Primarkinder statt. Auf ihrem eigenen Beet säen, pflanzen und ernten die Kinder ihr eigenes, gesundes Gemüse. Dabei beobachten sie unter anderem auch Regenwürmer, Käfer und Bienen. Jeden Donnerstag (ausser Schulferien/Feiertage) von 16.30 bis 18.00 im Quartier Garten Michael, Rodteggstrasse 6. Geleitet wird der Kurs von Jeannine Felder und Ursula Nicca. Start: 30. März, Ende: 28. September (total 17-mal). Weitere Infos und Anmeldung: www.kathluzern.ch/quartiergartenmichael je.felder@gmx.ch / 079 509 54 63

Gottesdienste

Sonntag, 12. Februar

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie

Sonntag, 19. Februar

10.30 Guuggermesse
Gäste: urbi@orbi
Musik: Guggenmusik Glatzesträhler
Kollekte: Projektwoche Asylschule Luzern
Aschermittwoch, 22. Februar
19.00 Gottesdienst zum Fastenbeginn mit Aschenausteilung
Gestaltung: Eva Hämmerle
Orgel: Beat Heimgartner

Bei den Rita-Schwestern

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 8.00 Eucharistiefeier an der Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Freitag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

Kurhotel Sonnmat

Donnerstag, 23. Februar, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 24. Februar, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Verstorbener

Dulio Ciulli (1930)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung:
Herbert Gut
Pfarreiseelsorge:
Ingrid Bruderhofer
Eva Hämmerle
Quartierarbeit:
Madeleine Leu

Guuggermesse

Am Fasnachtssonntag, 19. Februar geht in der Johanneskirche die Post ab. Im fasnächtlich-heiteren Gottesdienst sind die Guggenmusik Glatzesträhler und urbi@orbi zu Gast.

Die drei Päpste von urbi@orbi – Urbanus, Franziskus und Heribertus – sind in fasnächtlich-himmlischer Mission unterwegs und versuchen, allzu Schweres aus der kleinen und grossen Welt mit ihren feinen Reimen augenzwinkernd ein wenig leichter zu machen. Geschehnisse, die eigentlich zum Kopfschütteln oder gar zum Verzweifeln sind, packen sie in humorvolle Verse, damit die göttlich-irdische Lebenslust wenigstens an den Fasnachtstagen die Oberhand über deprimierendes Weltuntergangsgejammer behalte. Die Glatzesträhler und die drei Päpste freuen sich auf möglichst viele Fasnachtsbegeisterte an der Guuggermesse.

Herbert Gut, Pfarreileiter

E chline Otersched

Mer send die Fausche für ne Kommentar zo de Fuessball-WM in Katar
Schliesslich schtohd's om d'Mönscherächt au i de Chele grotteschlächt

Wäg Gsetz ond Reglä git's vöu Gschtöhn i de Chele wie au bi de Wüeschtesöhn
Mer Päpscht fendid das wirklech zom brüele
chönd de Fruscht aber wenigschtens met Mässwi abeschpüele



Die drei Päpste von «urbi@orbi». Foto: zvg

Z'Zwöite under de Duschi

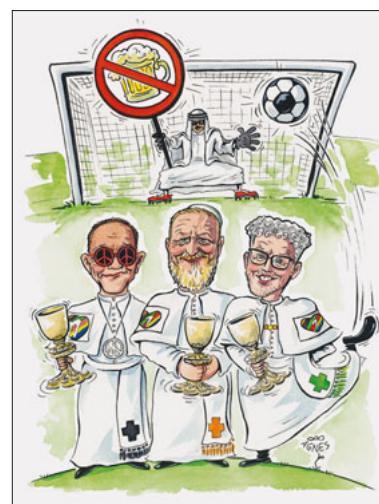
D'Mangellag tuet öis viel Hirni choschte
verzwiiflet gönd Lüüt Notstromgrät go poschte
«z'zwöite Dusche» chunnt als Empfählig
us Bärn und d'Wiehnachtsbelüchtig schaltet's ab
z'Lozärn

De Bundesrot gseht rot und wott no meh
spare
mir sölle d'Heizige uf nünzäh Grad abefahre
I Corona-Ziite fallsch uf, wenn's di zum
Hueschte reizt
jetzt heisst's: «Wenn d'gsund bisch,
hesch heimlich gheizt.»

Oh läck du mir

Z'Vöu Prominänz uf eim Huufe
muess mer als schwierig iistuufe
Mit de Queen, em Pelé und met
em Ratzinger
wird s'Läbe für Gott im Himmel ned
ringer

I Vöune schiint de Glaube a Gott
verchehrt
die Drei würde aber scho etz wie
Götter verehrt
Drum bacht de Liebgott nor no
chliini Brötti
und singt mit em Vik (Eugster):
«Oh läck du mer am Tschöpli»



Karikaturen: Agnes Avagyan, www.live-karikaturen.ch



Gottesdienste

Sonntag, 12. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier sowie Gedenken an Verstorbene

Gestaltung: Ursula Norer

Musik: Margrit Brincken, Orgel

Kollekte: Caritas Luzern

Freitag, 17. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 19. Februar

Kein Gottesdienst im MaiHof

10.00 Kirche St. Karl

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Anita Wagner

Unsere Verstorbenen

Eva Zwimpfer-Stalder (1926)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarreiseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11

Jugendarbeiter:
Javier Almela, 041 229 93 30

Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 13

Carole Müller, 041 229 93 14

Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13

Betagtenheimseelsorger:

Franz Koller, 041 229 95 13

Quartierarbeit:

Silke Busch, 041 229 93 20

Brigitte Hofmann, 041 229 93 20

Zentrumsleiter:

Artemas Koch, 041 229 93 73

Reservierungen / Gästebetreuung:

041 229 93 71

empfang.maihof@kathluzern.ch

Jetzt geht's weiter

Yaser Ahmadi startete seine Zeit im MaiHof als Praktikant. Nun zieht es ihn nach abgeschlossener Lehre weiter. Er erzählt, was ihn bewegte und bereicherte.



Yaser Ahmadi arbeitete in verschiedenen Bereichen tatkräftig mit. Foto: Ramon Imlig

Yaser Ahmadi startete bei uns nach seiner Flucht in die Schweiz ein Praktikum. Im MaiHof schufen wir daraufhin eine Lehrstelle. Nach Abschluss der Ausbildung arbeitete Yaser in der Gästebetreuung als vollwertiges Teammitglied. Nun zieht er weiter und wir sagen herzlichen Dank.

Wie bist du in die Pfarrei gekommen?

Im Asylzentrum wollte ich unbedingt etwas arbeiten. Da wurde mir ein Praktikum in der Pfarrei St. Josef angeboten. Das Praktikum wurde dann mehrere Male verlängert. Ich musste erst einmal lernen, was ist ein Pfarreileiter, was eine Seelsorgerin, und das mit wenigen Worten.

Wie ging es danach weiter?

Dann durfte ich die Lehre als Unterhaltspraktiker EBA anfangen und habe den Abschluss geschafft. Ich habe im Team viel Unterstützung erfahren. Das war sehr wichtig für mich! Nach der Lehre durfte ich im MaiHof bleiben und mein Deutsch weiter verbessern. Es war für mich eine glückliche und zuversichtliche Zeit und es half mir, die Schwierigkeiten meiner Geschwister in Afghanistan erträglicher zu machen. Viele

haben mir geholfen, mich zu rechtfinden.

Was hattest du besonders gerne?

Die Kultur, die Arbeit, die lieben Menschen im Quartier und auch die katholischen Feiern.

Wie war dein Privatleben betroffen?

Ich durfte die andere Kultur kennenlernen. Die Menschen auf der Strasse kennen und grüssen mich. Ich erhielt den B-Ausweis, absolvierte die Autoprüfung in eineinhalb Monaten und habe mich inzwischen sogar verlobt. So habe ich eine neue Familie gefunden.

Wie geht es nun weiter?

Jetzt zieht es mich weiter. Ich werde bei Galliker eine einjährige Lehre als Lkw-Junior-Driver absolvieren. Ich suche in Altishofen und Umgebung eine neue Wohnung. Was ich immer noch am Üben bin, das sind die Laute Ä, Ö, Ü (schmunzelt). Ich werde den MaiHof vermissen, die Konzerte, den Mittags- und Abendtisch und die Menschen. Ich danke allen für alles und ich werde mit dem MaiHof verbunden bleiben.

*Interview: Artemas Koch,
Zentrumsleiter Der MaiHof*

Pfarreiagenda

frauen maihof

Märchen und Rituale

Fr, 10. Februar, 19.30, Kleiner Saal

Thema des Abends: Das wiederkehrende Licht begrüssen, Maria Lichtmess. Märchen sind wunderbare Begleiterinnen für Übergänge im Jahreskreis. Kleine Rituale führen uns über die Schwelle und machen uns aufmerksam auf das, was sich bei jeder Person zum jeweiligen Jahreskreisfest zeigen will.

Kosten: 15 Franken pro Abend
Erika Helfenstein, Märchenerzählerin, und Cornelia Vogel, Ritualbegleiterin

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Danke für die Kollekten!

Die Gottesdienstkollekten von Ende August bis Dezember 2022 ergaben folgende Beträge und gingen volumäglich an die genannten Organisationen:

28.8. Fastenaktion – Projekt		
Bamtaare Senegal	460.85	
18.9. Swiss Peace.org	845.25	
25.9. migratio	162.10	
2.10. Rhynauerhof – Zentrum für Frauen	97.00	
16.10. Philipp Neri Stiftung	171.90	
23.10. Missio	85.00	
13.11. Elisabethenwerk	188.80	
27.11. Caritas Schweiz	344.45	
4.12. Krajiska Suza – Betagtenbetreuung in Sanski Most	1141.90	
18.12. Wärchbrogg Luzern	105.05	
24. und		
25.12. Kinderspital Bethlehem	1601.95	

Neuer Defibrillator installiert

Seit Ende des letzten Jahres gibt es auf dem MaiHof-Gelände einen öffentlich zugänglichen Defibrillator.



Das AED-Gerät ist an der Mauer ausserhalb des Kleinen Saales im MaiHof angebracht worden. Foto: Ramon Imlig

Der Standort wird demnächst auch auf der Website von www.defikarte.ch zu finden sein. Auf dieser Karte werden alle Standorte für Defibrillatoren der Schweiz aufgeführt.

Gottesdienste

Sonntag, 12. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Judith von Rotz mit der
Guggenmusig Hügü-Schränzer
Musik: Hügü-Schränzer
Kollekte: Stiftung Theodora, Spitalclowns
Mit anschliessendem Guggenkonzert
und Apéro auf der Kirchenterrasse.

Sonntag, 19. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Anita Wagner
Musik: Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Ronald McDonald Haus
Aschermittwoch, 22. Februar
18.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Krajiska Suza, Sanski Most

Kaffee nach dem Gottesdienst

jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst
Alle, die sich nach dem Gottesdienst
gerne noch weiter begegnen und sich
austauschen möchten, sind zu Kaffee
oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/karl
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun 041 229 94 11
Judith von Rotz 041 229 94 14

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO-FR, 8.15–11.45 Uhr

An den Fasnachtstagen (Schmutziger
Donnerstag, Güdismontag und Güdisdiens-
tag) bleibt das Sekretariat geschlossen.

Unter einem Dach

Die Guggenmusik Hügü-Schränzer hat seit rund 40 Jahren ihr Vereinslokal unter der Kirche St. Karl. Es ist ein gutes Beispiel für ein fruchtbare Miteinander.



Die Hügus am Basteln in den Räumen unter der Kirche. Foto: Hügü-Schränzer

Seit rund 40 Jahren sind die Hügus in einem der vielen Räume im Gebäude der Kirche St. Karl beheimatet. In dieser haben sie ihren Lagerraum für die Instrumente und sonstige Materialien. Zudem einen Werkraum, in welchem sie ihre Kostüme und «Grende» basteln.

Pfarreiräume als Basis

Während sie die obigen Räume das ganze Jahr benutzen, beginnen sie im Frühherbst mit ihren Proben. Diese halten sie meist im Pfarreizentrum oder im Singsaal ab. Während den Fasnachtstagen dient ihnen das Pfarreizentrum als Treffpunkt und Rückzugsort. Der Unterhalt und die Pflege der Räume durch die Mitglieder der Guggenmusik ist dabei jederzeit einwandfrei. Auch ihre Rücksichtnahme auf Gottesdienste oder andere Aktivitäten in den Pfarreiräumen ist stets vorbildlich.

Gewinn für beide

Als Teil der Gegenleistung und als Dank wirken die Hügus jeweils an verschiedenen Pfarreianlässen mit. Namentlich zu erwähnen ist als Beispiel die Karli-Chilbi. Jedes

Jahr sind sie eine wichtige Stütze und Mitorganisierende dieses traditionellen Anlasses. So halfen sie an der letzten Jubiläumschilbi beim Auf- und Abbau mit. Zudem führten sie eigenständig die Festwirtschaft.

Gemeinsamer Gottesdienst

Der von den Hügus und der Pfarrei gemeinsam organisierte Gottesdienst ist jeweils ein besonderer Anlass in der Pfarreiagenda. Selbstverständlich sorgen die Hügus für die entsprechende Musik. Zudem gestalten und bereichern ihre Mitglieder auch immer den inhaltlichen Teil des Gottesdienstes mit. Dieses jahrzehntelange Miteinander ist ein hervorragendes Beispiel für das Zusammenwirken von Pfarrei und Gesellschaft.

Armin Huber,
Leiter Administration
und Infrastruktur

Fasnachts-Gottesdienst

Sonntag, 12. Februar, 10.00, Kirche St. Karl, mit der Guggenmusik Hügü-Schränzer, mit anschliessendem Platzkonzert und Apéro auf der Kirchenterrasse

Pfarreiagenda

Shibashi

SA, 18. Februar, 9.00, Pfarreizentrum
Gönnen Sie sich hier und da eine stärkende Stunde mit Shibashi, mit einem kurzen Impuls und einem Moment der Stille. Information und Anmeldung (bis Donnerstagmittag) bei Judith von Rotz: Tel. 041 229 94 14 oder judith.vonrotz@kathluzern.ch

Kaffeetreff

Di, 21. Februar, 14.00–15.30,
an der Bernstrasse 102
Kommen Sie spontan vorbei zu den
regelmässigen Kaffeetreffs.

Wir danken für Ihre Gaben (2022)

28.8. Caritas Schweiz	48.35
4.9. Inländische Mission	142.50
11.9. Maria Chiedza, Simbw.	665.30
25.9. Migratio	79.25
9.10. Philipp-Neri-Stiftung	91.80
16.10. SOS Dienst	56.00
23.10. Kapelle Gorda TI	921.25
30.10. Verein da beim Sterben	456.50
6.11. Kirchenbauhilfe Bistum	1054.70
20.11. Kirche Flüeli	180.10
27.11. Kirchliche Gassenarbeit	307.20
4.12. St. Niklausen Gesellschaft	85.99
18.12. Brücke · Le pont	100.00
25.12. Kinderspital Bethlehem	1328.45

Abschiedsgruss Eugénie Lang

Herzlichen Dank!

Immer noch oft denke ich an den unvergesslichen Abschiedsgottesdienst zurück. Es war für mich ein grosses Geschenk, mit vielen Menschen zu feiern, mit denen ich ein Stück Weg gehen durfte. Der abschliessende Segen wird mir noch lange eine Kraftquelle sein. Auch über die vielen Geschenke und Überraschungen später beim wunderbaren Brunch freute ich mich sehr und danke allen, die mitgewirkt haben. Leider konnte ich mich nicht von allen noch persönlich verabschieden. Das möchte ich auf diesem Weg nachholen. Armin Huber und dem St.-Karli-Team danke ich für die wertschätzenden Worte und wünsche euch weiterhin für eure Arbeit inspirierende und ermutigende Geistkraft.

Eugénie Lang

Gottesdienste

Samstag, 11. Februar

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Februar

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für Unterstήrtung Seelsorge
8.15* Stiftsam, Gregorianischer Choral
9.45** Eucharistiefeier für Jung und Alt
«All together – Gemeinsam Sonntag»
Seminarkapelle im Caritasgebäude
11.00* Eucharistiefeier
18.00* Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 18. Februar

16.15 Beichtzeit, Franz-Josef Regli
17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Februar

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Verein Jobdach
8.15* Stiftsam, Gregorianischer Choral
9.45** Eucharistiefeier für Jung und Alt
«All together – Gemeinsam Sonntag»
11.00* Guuggermesse mit Tschäderi
Bumm, Fasnachtspredigt: Thomas Lang
18.00* Meditative Eucharistiefeier

Aschermittwoch, 22. Februar

18.30 Eucharistiefeier mit Aschenausteilung

* Orgel: Stéphane Mottoul

** Loppreismusik

Guuggermesse

SO, 19. Februar, 11.00, Hofkirche
Guuggermesse mit Pastoralraumleiter Thomas Lang und der Guggenmusik Tschäderi Bumm.

All together – Gemeinsam Sonntag

Jeden Sonntag, 9.45, Hofkirche
Regelmässig treffen sich Christinnen und Christen jeden Alters rund um die Hofkirche, um den Tag des Herrn gemeinsam zu leben und zu gestalten. Verschiedene Elemente prägen das Zusammensein: Ankommen, Eucharistiefeier, Schwatzen und Spielen. Ab 9.15 Uhr treffen all jene ein, die sich schon «anwärmen» wollen. Um 9.45 Uhr feiern wir zusammen Eucharistie. Der anschliessende Apéro ist für Jung und Alt und bietet die Gelegenheit, sich kennenzulernen. Kontakt: Romina Monferrini, romina.monferrini@kathluzern.ch

Stunde für die Seele

Mit dem Abschlusskonzert am 11. Februar «Bach am Hof XIV» wird die Clavierübung III von Johann Sebastian Bach aufgeführt.



Bach überwachte von der Empore aus die Konzertsaison. Foto: Stéphane Mottoul

Johann Sebastian Bach gilt als einer der bedeutendsten Orgel-komponisten. Die Vielseitigkeit der Orgelwerke von Bach, der über lange Zeit für die Orgel komponierte, stellt Historiker vor viele Fragen.

Clavierübung III – Dogma in der Orgelmusik

Die Clavierübung III gilt als das bedeutendste Orgelwerk von Johann Sebastian Bach und enthält einige seiner musikalisch komplexesten und technisch anspruchsvollsten Stücke für das Instrument.

Der Zweck dieser Sammlung war vielfältig: Ein ideales Orgelprogramm, eine praktische Übersetzung der lutherischen Lehre in musikalische Begriffe, eine Sammlung von Orgelmusik in allen möglichen Stilen, ein Idiom, alt

und modern und ein Lehrwerk mit Beispielen für alle möglichen Formen kontrapunktischer Komposition, das weit über frühere musiktheoretische Abhandlungen hinausgeht.

Abschlusskonzert

Unter der musikalischen Leitung von Ludwig Wicki und Stéphane Mottoul hören Sie am Samstag, 11. Februar, um 20 Uhr das letzte Konzert «Bach am Hof». Neben reiner Orgelmusik erklingen auch Werke mit Impulsen der Chöre der Hofkirche, die die grosse Hoforgel unterstützen. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung während des letzten Jahres und freuen uns, Sie beim Abschlusskonzert begrüssen zu dürfen!

Stéphane Mottoul,
Hof- und Stiftsorganist

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, www.hofkirche.ch

Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat:

Während der Fasnachtsferien (11.–26. Februar) ist das Sekretariat nur vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Kurz-Agenda

Mittagstisch

MI, 15./22. Februar, ab 11.45, Pfarreisaal, ohne Anmeldung

Beten für die Familien

MI, 22. Februar, 8.00, Aschermittwoch-Gottesdienst, danach stilles Beten bis 9.00, Klosterkirche Wesemlin

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 11. Februar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier, Hanspeter Betschart

Sonntag, 12. Februar

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für Unterstήrtung Seelsorge

Samstag, 18. Februar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier, Hanspeter Betschart

Sonntag, 19. Februar

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Verein Jobdach

Aschermittwoch, 22. Februar

Klosterkirche: 8.00 Eucharistiefeier, Hanspeter Betschart

Fastenmeditation und Fastensuppe

MO–SA, 22. Februar bis 1. April, 12.00, Gebetschor der Brüder im Kapuzinerkloster Wesemlin

Alle sind herzlich zu Meditation und Suppe eingeladen.

Pfarreiagenda

Friedenstänze

DI, 14. Februar, 19.30, Quartierzentrum Wesemlin

Wir singen und tanzen zu einfachen Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen der Erde. Die Gesänge, Bewegungen und Tanzschritte sind einfach zu erlernen und werden jedes Mal wieder neu eingeführt. Ein geladen sind alle mit oder ohne Tanzerfahrung. Anmeldung nicht erforderlich. Kontakt: Astrid Rotner, astrid.rotner@kathluzern.ch

Stricktreff

DI, 14. Februar, 14.00–17.00, Rothenburgerhaus

Infos: Annemarie Landolt, 041 420 15 49

Fastensuppe zur Fastenzeit

DO, 23. Februar, 11.45–13.00, Kirchenvorplatz

Mit der Fastensuppe laden wir Sie zu einem Suppenmittag ein, das uns hier mit den Menschen in den Philippinen verbindet. Alle sind herzlich eingeladen. Der Erlös kommt dem Fastenaktionsprojekt auf den Philippinen zugute. Take-away ist möglich.

Gottesdienste

Freitag, 10. Februar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit; Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 11. Februar

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Urs Lanzlinger, Diakon

Sonntag, 12. Februar

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer
Predigt: Urs Lanzlinger, Diakon
Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie Solothurn

Samstag, 18. Februar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 19. Februar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Beat Jung, Priester
Kollekte: Mittagstisch St. Paul

Aschermittwoch, 22. Februar

9.00 und 19.00 Eucharistiefeiern mit
Austeilung der geweihten Asche

Voranzeige

Krankensalbung

Kranke, Betagte und Behinderte sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst mit Krankensalbung.

– Samstag, 25. Februar, 15.30, Eichhofkapelle mit Pfarrer Rafal Lupa
– Sonntag, 26. Februar, 15.00, Kirche St. Paul mit Pfarrer Rafal Lupa

Bitte beachten

Während der Schulferien (11. Februar bis 26. Februar) fallen die Angebote «Kraft aus der Stille» und «dienstags» (Feier)Abendgebet aus.

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Schulferien (11. Februar bis 26. Februar) ist das Sekretariat nur am Vormittag von 8.30 bis 11.30 geöffnet.

Willkommen in meiner Bubble

In einer Reihe von neun Veranstaltungen für Erwachsene lassen wir verschiedenste thematische «Blasen» aufeinandertreffen. Der Startschuss fällt am 28. Februar mit der Frage nach dem Religiösen im Politischen.



Willkommen in meiner Bubble. Foto: zvg

«Jede:r lebt in einer eigenen Bubble.» Hinter diesem Satz stecken fundamentale Aussagen über das Menschsein. Ist er lediglich eine Floskel? Oder eine resignierte Absage an alle Bemühungen für Gemeinschaftsbildung, gegenseitiges Verständnis und den inneren Zusammenhalt unserer Gesellschaft(en)? Oder beschreibt er tatsächlich die Realität im Zeitalter von Pluralisierung, Individualisierung und sogenannt «alternativen Fakten»?

Neun Veranstaltungen

Wir gehen dieser Frage mit vier thematischen Sonden nach: Politik, Wohlstand, Digitalisierung und Endlichkeit. Dazu kommt ein Selbstreflexions-Workshop, um herauszufinden, in welchen Bubbles ich mich persönlich bewege. Ergänzt wird die Reihe von vier «Philos im Garten». Die Gesprächsrunden mit Inputs aus der Philosophie lehnen sich an die obigen Sonden-Themen an.

Mitreden – ohne Anmeldung

Die insgesamt neun Veranstaltungen sind über das ganze Jahr verteilt. Sie können ohne Anmeldung und problemlos

auch einzeln besucht werden. Überall gibt es Möglichkeiten des aktiven Einbringens eigener Fragen und Gedanken.

Valentin Beck,
Pfarreiseelsorger

Erste Veranstaltungen

Gott in der Verfassung

Die erste Veranstaltung nimmt die anstehenden kantonalen Wahlen zum Anlass, um mit Stimmen aus Politik, Kirche und Wissenschaft die Frage zu diskutieren, was Religion im Politischen zu sagen beziehungsweise zu suchen hat.

Mit: Samuel Zbinden (Junge Grüne), Antonius Liedhegener (Uni Luzern), Annegreth Bienza-Geisseler (Synodalrat) und Karin Stadelmann (Die Mitte).

DI, 28. Februar, 20.00, Paulusheim,
Moosmattstrasse 4, Luzern

Arm und reich: Wohlstandsbubbles

Luxus und Armut liegen auf Luzerns Strassen oft nahe beieinander – und doch liegen Welten dazwischen. An diesem Tag begegnen sie sich. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Peterskapelle und dem Verein Kirchliche Gassenarbeit.

SA, 13. Mai, zwischen 10.00 und 15.00,
Peterskapelle, Kapellplatz 1a

Aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen unter kathluzern.ch/bubble

Pfarreiagenda

Mittagstisch

FR, 10. Februar, 11.45 bis 12.15, Paulusheim. Während der Schulferien (11. bis 26. Februar) findet der Mittagstisch nicht statt.

111 Laternen von Hand zu Hand

Zum 111-Jahr-Jubiläum von St. Paul wurden am 11. Januar und an den folgenden Tagen 111 Laternen in der Pfarrei St. Paul verteilt. Wenn Sie eine solche Laterne zu Hause haben, sind Sie eingeladen, die Laterne mit Begleitheft jeweils am 11. des Monats an eine Person, Partnerschaft, Gruppe oder Institution weiterzureichen.

SA, 11. Februar, die Laternen wandern weiter!

Seniorentreff: Fasnacht

Unter dem Motto «Burgfest» verbringen wir zusammen mit der Zunft zum Dünkelweiher, der Zunftmeisterin Monika Weiss und dem Weibelpaar Thomas und Mägi Träger einen fröhlichen Fasnachtsnachmittag. Für Unterhaltung, fasnächtliches Treiben und Zvieri ist gesorgt.

MI, 15. Februar, 14.00 bis circa 16.30, Paulusheim; Anmeldung bis 10. Februar an Pfarramt St. Paul, 041 229 98 00 oder st.paul@kathluzern.ch

StrickBar

Sie wollten schon immer mal Socken stricken oder das Häkeln richtig lernen? Bitte verzweifeln Sie nicht! Kommen Sie zu uns, wir sind eine aufgestellte, frohe Strick- und Häkelrunde. Sehr gerne geben wir unser Wissen an Sie weiter. Ein Angebot der Pfarrei St. Paul mit Vicino. Jeden 1. und 3. Montag, 17.00–19.00 im Vicino Neustadt, Claridenstrasse 6

Voranzeigen

Gott in der Verfassung

DI, 28. Februar, 20.00, Paulusheim (siehe Hauptartikel)

GA-Reise: Treberwurst in Twann

MI, 8. März. Infos im nächsten Pfarreiheft.

Unsere Verstorbenen

Zu Gott heimgekehrt sind: Katharina Laszlo-Wey (1919); Hildegard Akkus-Süss (1935); Rita Moser-Fischer (1942); Charlotte Ruckstuhl-Ittig (1935); Viktoria Staubli-Ambühl (1936); Maria Müller-Bächler (1937); Lotty Krauer-Beck (1933)

Gottesdienste

Samstag, 11. Februar

15.30 Gottesdienst (K), Staffelnhof
Predigt: Johannes Frank
Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier

Sonntag, 12. Februar

10.00 Gottesdienst (K), Pfarrkirche
Predigt: Johannes Frank
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

Mittwoch, 15. Februar

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Samstag, 18. Februar

15.30 Gottesdienst (K), Staffelnhof
mit fasnächtlicher Stimmung
Predigt: Renata Huber
Musik: Rosette Roth, Klavier

Sonntag, 19. Februar

10.00 Gottesdienst (K), Pfarrkirche
mit fasnächtlicher Stimmung
Predigt: Renata Huber

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Aschermittwoch, 22. Februar

Das Mittwochsgebet in der Pfarrkirche fällt aus.

10.00 Gottesdienst (E), Staffelnhof
19.00 Gottesdienst (E), Pfarrkirche
jeweils mit Austeilung der Asche
Predigt: Max Egli
Musik: Hu Jung

(K) = Kommunionfeiern

(E) = Eucharistiefeiern

Unsere Taufkinder

Iven Erismann
Gwen Erismann
Raoul Ukaj

Veranstaltungskalender



Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
Tel. 041 229 97 00
E-Mail: st.philippneri@kathluzern.ch
www.pfarrei-reussbuehl.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30; DO, 13.30–17.00

Es wuselt in unserer Pfarrei

Viele engagierte Menschen aus unserer Pfarrei bringen sich bei uns ein und machen unser Pfarreileben bunt, attraktiv und lebendig.



Reger Austausch während eines Apéros in der Kirche. Foto: Johannes Frank

Was ist eine Pfarrei? Eine Pfarrei ist «eine rechtlich abgegrenzte Gemeinschaft von Gläubigen», so ein Definitionsversuch. Ab dem 6. Jahrhundert entwickelten sich diese, als sich das Christentum immer stärker ausbreitete. Die Menschen lebten Gemeinschaft, hörten das Wort Gottes und empfingen die Sakramente – vor Ort.

Gelebte Pfarrei

Pfarrei ist der Ort, wo sich Menschen treffen, sich begegnen und austauschen und das Leben und den Glauben miteinander teilen. Wo sich niemand trifft und begegnet, da ist auch keine Pfarrei beziehungsweise kein Pfarreileben. Das Pfarreileben kann und darf nicht nur von Hauptamtlichen gestaltet werden. Sie sind «Ermöglichter» der Begegnungen und schaffen den Rahmen. Aber ohne die Menschen der Pfarrei lebt das Gebilde nicht.

Ohne Freiwillige keine Pfarrei

Weit über 100 Menschen aus unserer Pfarrei engagieren sich regelmässig, um Begegnungsräume zu schaffen. Der Beweggrund ist immer sehr ähnlich: Menschen zusammenbringen, Austausch ermöglichen.

chen und sich und andere an Leib und Seele stärken. Die Ausgestaltung ist unterschiedlich: Gottesdienst, gemeinsames Singen, Deutschlernen, Besuch einsamer Menschen, Kochen, Ausflüge, Fahrdienst, Bewirtung und noch vieles mehr. All das leisten Menschen aus unserer Pfarreigemeinschaft für uns alle.

Gruppen und Vereine stellen sich vor

In diesem Jahr werden sich unterschiedliche Gruppierungen unserer Pfarrei im Pfarreiblatt vorstellen, auch Gruppierungen oder Vereine des Quartiers. Sie werden uns erzählen, was das Engagement für sie selbst bedeutet, warum sie sich aktiv für die Gemeinschaft einbringen, welche vielen positiven Begegnungen ihr Leben reicher machen und wie jeder oder jede dabei sein und mitgestalten kann.

Deshalb schon an dieser Stelle: vielen Dank für Ihr und euer Engagement für die Menschen in unserer Pfarrei. Ihr macht die Pfarrei möglich und lebendig.

*Johannes Frank,
Pfarreileiter*

Pfarreiagenda

Jugendarbeit Reussbühl

Filmabend

*Fr, 10. Februar, 18.30–21.00,
Dachraum «Roma» im Pfarreihaus*

Alle Reussbühler Jugendlichen von der 1. bis 3. Oberstufe sind eingeladen, zusammen einen Überraschungsfilm anzuschauen. Ohne Anmeldung. Herzlich willkommen.

Frauengemeinschaft Reussbühl

Winterwanderung

*Di, 14. Februar, 7.30, Bushaltestelle
Frohburg*

Näheres darüber haben wir im letzten Pfarreiblatt berichtet. Auskunft und Anmeldung bis Sonntag, 12. Februar bei Edith Weder, 041 250 85 89, oder Rosmarie Hürlmann, 041 260 30 83

Aktives Alter Reussbühl

Seniorenfasnacht

*Di, 14. Februar, 14.00, Restaurant
Philipp Neri*

Tanz und Unterhaltung mit dem Duo Romantica. Besuch des Zunftmeisters der Mättizunft. Neu: Masken- und Kostümprämierung. Alle Verkleideten, sei es als Vollmaske oder mit einem originellen Kostüm, nehmen an der Prämierung teil. Anmeldung bitte bis 9. Februar an Maya Tonella, 041 210 08 75, 079 297 68 33 oder tonella@vtxmail.ch. Für das Aktive Alter Reussbühl und Littau ist der Eintritt gratis. Für Auswärtige zehn Franken Unkostenbeitrag.

Sakristan:in/Hauswart:in

Wir suchen auf 1. Mai oder nach Vereinbarung eine(n) Nachfolger:in für Toni Waser als Sakristan:in und/oder Hauswart:in. Alle Infos auf der Webseite oder unter dem QR Code



Aschermittwoch

*Mi, 22. Februar, 10.00, Staffelnhof und
19.00, Pfarrkirche*

Mit dem Aschermittwoch wird das Ende der Fasnacht begangen und der Beginn der Fastenzeit mit der Ascheausteilung eingeläutet.

Gottesdienste

Gastpriester Josef Devadas übernimmt vom 11. bis 22. Februar die Eucharistiefeier.

Freitag, 10. Februar

12.15 Friedensgebet

Samstag, 11. Februar

17.00 Bibelgottesdienst als Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Februar

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Diözesankurie

18.00 Messa Italiana

Mittwoch, 15. Februar

9.15 Eucharistiefeier

Freitag, 17. Februar

12.15 Friedensgebet

Samstag, 18. Februar

17.00 Zweiklanggottesdienst als Eucharistiefeier, Thema: Beginnende Fastenzeit

Sonntag, 19. Februar

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Stiftung Theodora

Aschermittwoch, 22. Februar

9.15 Eucharistiefeier

19.00 Eucharistiefeier

Musik: Vokalensemble

Rosenkranz

Jeweils Montag 14.00, Theodulskapelle

Bibelgottesdienste

Gottes Wort für unser Leben

Im letzten Herbst haben wir die Samstag-Abend-Gottesdienste neu geordnet und Taizégottesdienste eingeführt (am ersten Samstag im Monat), Bibelgottesdienste (am zweiten Sonntag), Zweiklanggottesdienste (am dritten Samstag), Katechetische Gottesdienste für Chli und Gross (am vierten Sonntag) und stille Eucharistiefeiern (am fünften Samstag).

In den Bibelgottesdiensten sprechen wir über einen Bibeltext. Die Bibel ist gleichsam der «Tisch des Wortes», der uns in jedem Gottesdienst bereitet wird und der ebenso wichtig ist wie der Tisch des Brotes. Gottes Wort aus der Bibel nährt unser geistliches Leben. Wir lesen den Text miteinander, denken über ihn nach und sprechen darüber. Dann brechen wir das Brot und feiern Christi Gegenwart in Wort und Brot. Herzliche Einladung.

Stephan Leimgruber, Priester

Unsere Verstorbene

Maria Brühlmann-Erni (1929)

Kirchturm Führung

Wollten Sie schon immer wissen, was sich eigentlich im Inneren des Kirchturmes abspielt? Dann sind Sie herzlich willkommen zu einer unserer Führungen.



Sakristan Louis Brun bringt Ihnen das Innenleben des Kirchturmes näher und erzählt unter anderem Spannendes zu den Glocken. Foto: Monika Portmann

Er gehört dazu, der alles überragende Kirchturm der Pfarrkirche St. Theodul in Littau, wie das Amen in der Kirche. Klangvolle Namen haben sie, unsere Glocken, welche in ihm zu Hause sind. Die «Neuen», Theodor, Maria, Agatha, Wendelin und Franz-Xaver, gesellten sich 1951 zur alten Wetterglocke. Gemeinsam läuten sie seither den Sonntag ein.

Sie zeigt die Zeit an

1949 kam die Turmuhr dazu. Mit ihrem Stundenhammer von 50 Kilogramm ertönt

Frauengemeinschaft Littau
www.frauengemeinschaft-littau.ch

Line-Dance-Kurs

Tanz- und Musikbegeisterte mit ersten Grundkenntnissen.

Kursdauer: 16. März bis 6. Juli, zwölf Abende

Zeit: 19.00–20.00, Pfarrsaal Littau

Kosten: 120 Franken / Mitglieder,

150 Franken / Nichtmitglieder

Anmeldeschluss: FR, 24. Februar

079 370 20 05,

miriam.troxler@fglittau.clubdesk.com

GV Frauengemeinschaft

DO, 9. März, Staffelnhof in Reussbühl

Eintreffen ab 17.45, Beginn GV: 18.00

Anmelden bis FR, 24. Februar per

Talon oder

veronica.wernli@fglittau.clubdesk.com

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 10./17. Februar, 14.00–17.00,

Pfarrsaal

Wir freuen uns auf Sie zu tollen Gesprächen bei Kafi und Kuchen. Während der Schulferien geschlossen.

Futterkrippe

MO bis SA 16.00–18.00 und SO ab 8.00, bis es keine Ware mehr hat, in der Garage des Pfarrhauses

Für fünf Franken pro Einkauf erhalten Sie einwandfreie Lebensmittel, die aber in den Läden keine Abnehmer mehr finden würden. Der Erlös wird vollumfänglich gespendet. Gemeinsam gegen Food Waste!

Offener Kleiderschrank

MI und FR, 14.00–17.00, Zentrum St. Michael

Decken Sie sich nachhaltig und günstig mit Kleidern ein. Neu erhalten Sie einmal pro Monat eine Auswahl an neuen Aldi-Kleidern für Erwachsene und Kinder. Während der Schulferien geschlossen. Aktuell: Fasnachtskostüme für Gross und Klein!

Meditation im ZSM

FR, 17. Februar, 8.00, Zentrum St. Michael, Blattenmoosstrasse 8, 6014 Luzern

Brot zum Teilen

Für das Recht auf Nahrung

Während der Fastenzeit vom 22. Februar bis 9. April beteiligt sich die Bäckerei Habermacher Fanghöfli, Littau, an der Aktion «Brot zum Teilen». Wählen Sie ein «Solidaritätsbrot» und legen Sie einen Aufpreis von 50 Rappen oder einen selbstbestimmten Solidaritätsbeitrag gleich selber in das bereitgestellte Kässeli. Dieser Betrag wird vollumfänglich der ökumenischen Kampagne «sehen und handeln» gespendet.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau

041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch

www.pfarrei-littau.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

DI–FR, 8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Gottesdienste

An Sonntagen

Englischsprachige Eucharistie:
Am Vorabend: Samstag, 11. Februar, 17.30

Inspiration. Ökumenischer Theatergottesdienst:
Sonntag, 12. Februar, 10.00,
Matthäuskirche

Zoomgottesdienst Brot & Liebe mit Geschichten von Ohrstöpseln:
Sonntag, 12. Februar, 20.00
Link auf brot-liebe.net

Werktags

zwölfnachzwölf. Impuls mit Musik:
Montag bis Samstag, 12.12–12.30
Taizé-Singen am Feierabend:
Mittwoch, 17.00–17.45
Eucharistiefeier:
Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit
Samstag, 9.00, nachher Rosenkranz
Gebetsnacht:
Samstag, 11. Februar, 20.00–4.45

Handauflegen und Gespräch

Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiter:innen.
Samstag, 11. Februar, 12.45

Friedensgebet

Mittwoch, 18.00–18.30 in der Lukaskirche

Fasnacht – Kapelle geschlossen

Während der Luzerner fünften Jahreszeit bleibt die Kapelle geschlossen.
Die Gottesdienste fallen aus.
Donnerstag, 16. Februar, bis Dienstag, 21. Februar

Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern
Tel. 041 229 90 50
E-Mail: peterskapelle@kathluzern.ch
www.peterskapelle.ch
Öffnungszeiten:
MO–SO, 8.00–18.30

Der Judas in uns

ar. Am 12. Februar ist Lot Vekemans Theatersolo «Judas» mit dem Schauspieler Ben Hergl in der Peterskapelle zu erleben.



Der Schauspieler Ben Hergl als Judas. Foto: Walter Menzlaw, Chawwerusch-Theater

Judas. Die wohl schillerndste Figur aus der Passionsgeschichte. Projektionsfläche. Sündenbock. Fleischgewordenes Synonym für «Verräter». Kollaborateur, Profiteur? Ohne «Judaskuss» keine Auslieferung Jesu, keine Passion, aber auch kein Ostern...

Im Laufe der letzten knapp zweitausend Jahre wurde der dreizehnte Apostel immer wieder zur Personifikation des Aussenseiters. Und immer wieder bediente man mit dem geldgierigen Verräter antisemitische Klischees, die von etlichen Menschen zur Begründung von persönlicher wie gesellschaftlicher Ausgrenzung und Verfolgung von Jüdinnen und Juden herangezogen wurden.

Zerrissenheit

Dabei steht die zerrissene Figur mit ihren Brüchen und Widersprüchen den meisten von uns wohl näher, als wir uns eingestehen wollen. Es ist kaum die Andersartigkeit, die Judas Iskariot bis heute so interessant macht, als vielmehr die Nähe zu den meisten Durchschnittsmenschen, die Alltäglichkeit, mit der aus enttäuschter Wut ein Verrat wird, der

eine Dynamik mit verheerenden Folgen entfaltet, die nicht mehr rückgängig zu machen sind.

Zeit, diesen widerborstigen Zeitgenossen endlich selbst zu Wort kommen zu lassen. Rechtzeitig vor Beginn der diesjährigen Passionszeit, in der das Erinnern an die Leidensgeschichte Jesu sich mit dem vielfältigen Leid unserer Gegenwart verbindet.

Die niederländische Schriftstellerin Lot Vekemans (*1965) hat einen dramatischen Monolog geschrieben, in dem Judas in einer inszenierten Show seine Beweggründe darlegt, um so seine folgenreiche Tat wieder auf ein menschliches Mass zu bringen. Damit führt er sein Publikum genau dorthin, wo es wohl lieber nicht sein möchte – zu dem Judas in sich selbst.

Judas

Mit Ben Hergl (Judas) in einer Inszenierung von Rosa Tritschler. Eine Produktion des Chawwerusch-Theaters aus Herxheim (Pfalz).
Sonntag, 12. Februar, 17.00
Im Anschluss Publikumsgespräch
Freie Kollekte, Platzreservierung möglich
über eventfrog.ch

Agenda

schwer leicht fliessend

Die Künstlerin Barbara Jäggi (*1956) entwirft die fünfte Ausgabe der ökumenischen «Kunst in der Passionszeit», die zwischen Aschermittwoch und Ostern in den Kirchenräumen der Citykirche Matthäus und der Peterskapelle unter dem Titel «schwer leicht fliessend» einlädt, über die grossen Themen der Passionszeit und der Ostertage nachzudenken – Ungerechtigkeit, Leid und Hoffnung wider alle Hoffnung. Eröffnet wird die Passionsausstellung am Aschermittwoch, 22. Februar um 18.00 in der Matthäuskirche. Zwischen dem 22. und 25. Februar beschäftigen sich die Mittagsimpulse um «zwölfnachzwölf» in der Peterskapelle mit der Ausstellung.

Am 26. Februar gibt es um 10 Uhr in der Matthäuskirche einen Gottesdienst zur Ausstellung.

zwischen Aschermittwoch und Ostermontag während der Öffnungszeiten der Kirchen. Siehe dazu auch Seite 6.



Top oder Flop. Foto: Lauretta Suter

Top oder Flop?

Im nächsten Theatergottesdienst «Inspiration» ist die Tanzsparte des Luzerner Theaters in der Citykirche Matthäus zu Gast. Und mit ihr eine Choreografie, die von Schüler:innen aus dem Luzerner Raum inspiriert wurde über «Top oder Flop», Erfolg oder Scheitern in ihrem Leben. Diese Choreografie inspiriert wiederum uns, die Tops und Flops in unserem Leben in diesem ökumenischen Gottesdienst vor Gott zu tragen.
Sonntag, 12. Februar, 10.00, Citykirche Matthäus

Sonntag, 12. Februar

Predigt: Ursula Schumacher
Kollekte für die Aufgaben des Bistums

Schmutziger Donnerstag, 16. Februar

kein Gottesdienst – die Kirche bleibt den ganzen Tag geschlossen

Freitag, 17. Februar

kein Gottesdienst – die Kirche bleibt den ganzen Tag geschlossen

Samstag, 18. Februar

kein Gottesdienst – die Kirche bleibt den ganzen Tag geschlossen

Sonntag, 19. Februar

Predigt: Christian Preidel
Kollekte für das Justinuswerk

Güdismontag, 20. Februar

kein Gottesdienst – die Kirche bleibt den ganzen Tag geschlossen

Güdisdienstag, 21. Februar

kein Gottesdienst – die Kirche bleibt den ganzen Tag geschlossen

Aschermittwoch, 22. Februar

7.00 kein Gottesdienst – die Kirche bleibt am Vormittag geschlossen
18.00 Eucharistiefeier mit P. Hansruedi Kleiber SJ
Weihe und Austeilung der Asche
Kollekte für Tel. 143 – Dargebotene Hand Zentralschweiz

Vorschau

«Fürchte dich nicht!»

Vortragsreihe der theologischen Fakultät jeweils um 18.15 Uhr in der Jesuitenkirche

Sonntag, 5. März

Professor Matthias Ederer:
«Fürchte dich nicht, Jakob, du Wurm, ...» (Jes 41,14). Ermutigende Rhetorik in biblischer Prophetie und ihre aktuelle Relevanz

Sonntag, 19. März

Professorin Ursula Schumacher:
Christsein und Angst: Ein Versuch mit Hans Urs von Balthasar

Sonntag, 26. März

Professor Christian Höger:
Wider die Angst – religionspädagogische Analysen und Vorschläge zu einer Aufgabe christlicher Erziehung und Bildung

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, Telefon 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon 041 240 31 34,
anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Hochschulseelsorge: Valerio Ciriello SJ;
P. Dr. Wilfried Dettling SJ
www.unilu.ch/horizonte



Petrus mit den beiden Schlüsseln und dem Buch. Foto: Priska Ketterer

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 18. 2. 18.00 Willy Schmidlin-Bissegger;
Dreissigster: Notburga Palle.

St. Johannes

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Josef

SO 12. 2. 10.00 Sophie Bär-Bueble;
Hildegard Geissner-Zimmermann;
Paula Götte; Rudolf Niedermann und
Angehörige und Agnes Keller-Sidler.

St. Karl

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR, 18.30 / SA, 17.15
MO 13. 2. Chorherr Willy Nick; DI 14. 2.
Nina Laszlo; MI 15. 2. Anna und Josef
Düggelin-Guldin; Benedikt Zimmermann
und Familie; Josef Zimmermann und
Familie; FR 17. 2. Peter von Moos-Zurgil-
gen; Anton Eiholzer-Buholzer und Ehe-
frau Pauline; MO 20. 2. Felix und Emilie
von Schumacher-von Linden; DO 23. 2.
Anna-Maria Zurmühle.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Maria zu Franziskanern

DI und DO, 9.00 / SA, 16.00

Aschermittwoch, 9.00

SA 11. 2. Ursula Vogt; Josef Vogt;
MI 22. 2. Albert und Ida Vollenweider-
Stäuble und Familien Vollenweider und
Stäuble; Julius Burri-Erni.

St. Michael

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Paul

SA 11. 2. 17.30 Dreissigster: Marie Therese
Lang-Schnider.

St. Philipp Neri

Jeweils um 10.00

SO 12. 2. Miroslav Kadlec; Karl und
Rösly Bucheli-Bucher.

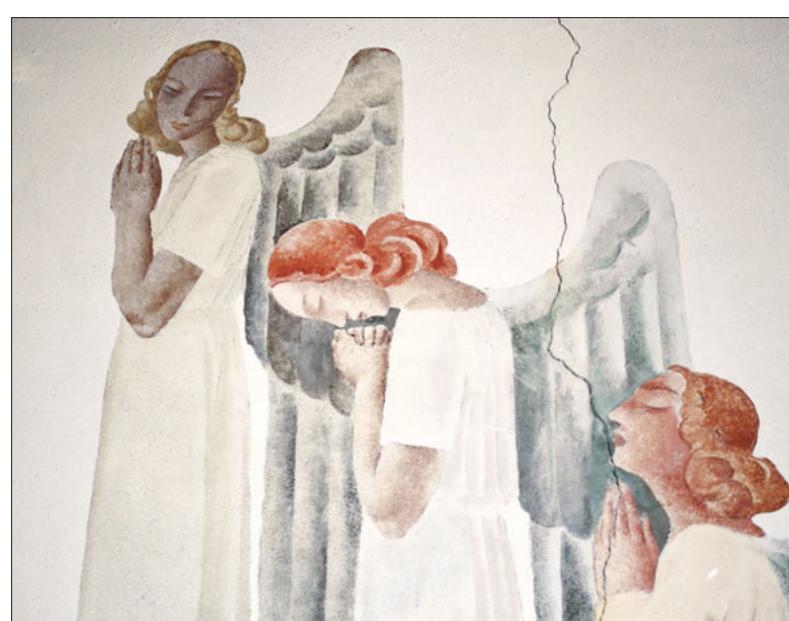
St. Theodul

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

Peterskapelle

Jeweils um 9.00

SA 11. 2. Karl Ludwig von Fleckenstein;
Maria Stern; Ignaz zur Gilgen.



Betende Engel. Wandmalerei in der Abdankungshalle im Friedental. Foto: zvg

Sonntagslesungen

Sonntag, 12. Februar

Sir 15,15–20

1 Kor 2,6–10

Mt 5,17–37

Sonntag, 19. Februar

Lev 19,1–2.17–18

1 Kor 3,16–23

Mt 5,38–48

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	17.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁶		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁶		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			erster MI im Monat, 8.00 letzter FR im Monat, 16.00
Hergiswald	10.00		MI, FR 15.00
Jesuitenkirche	7.00 10.00		MO, DO 17.15
	15.00 17.00		DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/6}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00 ⁶	FR 10.00 ⁶
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Derzeit sind keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen; ⁶ Maskenpflicht oder -empfehlung

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

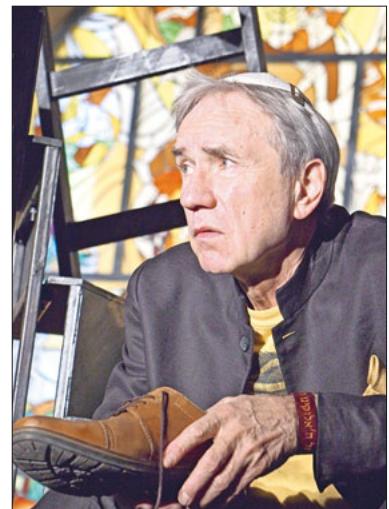
Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00; SA 10.00, 1. FR im Monat, 18.30 FR, 11. 2. 19.30; MI, 22. 2. 19.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt., 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00
Ukrainisch	St. Maria zu Franziskanern, SO 12. 2. 17.00

Dies und das

Ökumenischer Tanzgottesdienst

Was bedeutet es, erfolgreich zu sein? Und macht Erfolg glücklich? Wie Jugendliche diese und verwandte Fragen beantworten, ist Ausgangspunkt einer neuen Tanzproduktion von TanzLuzern. Das von Luca Signoretti choreografierte Stück «Top oder Flop» inspiriert diesen Theatergottesdienst, an der Mitglieder des Ensembles TanzLuzern vom Luzerner Theater mitwirken. Der Gottesdienst wird von Aline Kellenberger, reformierte Pfarrerin, und Andreas Rosar, katholischer Theologe an der Peterskapelle, gestaltet.

SO, 12. Februar, 10.00, Matthäuskirche



Ben Hergl im Solostück «Judas».

Foto: Augusto Madrigal Sanchez

Theatermonolog «Judas»

Im Monolog «Judas» von Lot Vekemans kommt die wohl schillerndste Figur der Passionsgeschichte zu Wort. Ist Judas fleischgewordenes Synonym für Verräter? Ein Kollaborateur oder Profiteur? Ohne «Judaskuss» keine Auslieferung Jesu, keine Passion, aber auch kein Ostern ... Zeit, diesen widerborstigen Zeitgenossen zu Wort kommen zu lassen. Ben Hergl verleiht Judas seine Stimme. Im Anschluss an den rund 70-minütigen Monolog folgt ein Publikumsgespräch.

SO, 12. Februar, 17.00, Peterskapelle, freie Kollekte, Reservierung über www.eventfrog.ch möglich

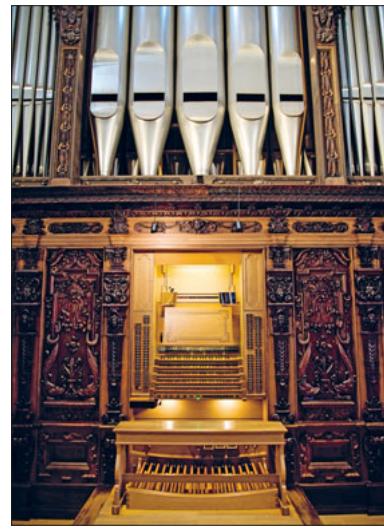
Sozialberatung

Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt Sie. Katholische Kirche Stadt Luzern, Sozialberatung, Weggismattstrasse 9, www.kathluzern.ch/sozialberatung, 041 229 90 90, MO–FR, 9.00–12.00, 14.00–17.00 (Besprechungstermin nach telefonischer Vereinbarung)

Bach am Hof – Abschlusskonzert

Am 11. Februar findet das Abschlusskonzert der Reihe Bach am Hof XIV mit dem Organisten Stéphane Mottoul, dem Stiftschor und der Cappella der Hofkirche statt.

SA, 11. Februar, 20.00, Hofkirche St. Leodegar, Abendkasse ab 19.30, Vorverkauf über www.eventfrog.ch



Orgel in der Hofkirche. Foto: zvg

Luzerner Telebibel

Aktuelle Gedanken zu biblischen Texten 041 210 73 73, www.telebibel.ch

SOS-Dienst

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung im Alltag zu Hause? Seit über 40 Jahren unterstützt der SOS-Dienst in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent alle, die Hilfe benötigen. Unsere fachkundigen Mitarbeiterinnen unterstehen der beruflichen Schweigepflicht. Der SOS-Dienst ist vernetzt mit ambulanten Organisationen im Pflege-, Gesundheits- und Sozialbereich. 041 342 21 21, www.sos-luzern.ch

Zeichen der Zeit

Schweigen für den Frieden



Gemeinsam schweigen für den Frieden.
Foto: Sylvia Stam

Oft fehlen die Worte, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Schweigen für den Frieden möchte auf diese leise, aber kraftvolle Art und Weise darauf aufmerksam machen. Mit dem Schweigen setzen die Teilnehmenden ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit. Menschen mit prekärem Aufenthalt wie Asylsuchenden und Sans-Papiers gilt die Solidarität der Schweigenden. Die einzelnen Anlässe werden von verschiedenen Gruppen verantwortet und unter anderem von der Katholischen Kirche Stadt Luzern mitgetragen.

DO, 23. Februar, 18.30–19.00, Kornmarkt (Rathausplatz); weitere Termine: 30. März, 27. April, 25. Mai, 29. Juni, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November, 7./14./21. Dezember, jeweils donnerstags.

Konzert: Schweiz trifft USA



Junge Orchestermusiker:innen während eines Konzerts. Foto: Pixabay

Am 22. Februar findet im Kirchsaal MaiHof ein Konzert der beiden Orchester Scarsdale High School Orchestra aus den USA und Capella con Fuoco aus der Schweiz statt. Das Orchester der Scarsdale High School gehört zu den ältesten Schulorchestern der USA und umfasst ein herausragendes Musikrepertoire. Das Kammerorchester Capella con Fuoco wird von der Violinistin und Cellistin Vivienne Richter dirigiert.

MI, 22. Februar, 19.00, Kirchsaal MaiHof, freier Eintritt

Herausgepickt

7 Wochen gut gewürzt

Bereits zum dritten Mal beteiligt sich das Bistum Basel an der Aktion für Paare und Familien während der Fastenzeit. In diesem Jahr läuft die Aktion unter dem Motto «7 Wochen gut gewürzt». Es geht dabei um genussvolle Momente und Impulse für die Partnerschaft sowie das gewisse Etwas für das Familienleben. Bei dem Projekt der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung Bonn machen nebst dem Bistum Basel auch das Bistum St. Gallen und viele Diözesen in Deutschland mit.

Je nach Anmeldung erhalten Paare beziehungsweise Familien ab Aschermittwoch bis Ostersonntag (22. Februar bis 9. April) einmal wöchentlich eine Nachricht mit Impulsen, Texten und Übungen zum Thema Partnerschaft oder Familie (mit Kindern im Grundschulalter). Die Impulse werden per E-Mail oder



Die Aktion «7 Wochen gut gewürzt» bietet in der Fastenzeit Impulse für die Partnerschaft und für Familien. Grafik: Logo der Aktion

per Link auf das Smartphone versandt. Die Kosten übernimmt das Bistum Basel. **Informationen: Bistum Basel, Abteilung Pastoral, Detlef Hecking, detlef.hecking@bistum-basel.ch oder sekretariat.pastoral@bistum-basel.ch**

bistum-basel.ch

Anmeldung und Informationen:

www.elternbriefe.de/7wochen (für Familien) und www.7wochengutgewuerzt.de (für Paare)

Kurzhinweise

Führung – Luzerner Stiftsschatz

Der Luzerner Stiftsschatz gehört zu den ältesten und bedeutendsten sakralen Schätzen der Schweiz. Anlässlich des 1250-Jahr-Jubiläums des Chorherrenstifts St. Leodegar wurde er 2018 neu ausgestellt und durch Führungen wieder allgemein zugänglich gemacht. Urs-Beat Frei, Spezialist für Sakralkunst, führt durch die Schatzkammer.

SA, 11. Februar, 10.00, Hofkirche, Treffpunkt: vor der Sakristei der Hofkirche, Eintritt frei, Kollekte

Friedenstänze

An verschiedenen Terminen in diesem Jahr finden Friedenstänze im Quartierzentrums Wesemlin oder im Pfarreiheim St. Michael statt. Zu einfachen Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen der Erde wird gesungen und getanzt. Eingeladen sind alle mit oder ohne Tanz erfahrung. Es ist keine Anmeldung nötig. **DI, 14. Februar, 19.30, Quartierzentrums Wesemlin, Infos: Maya Probst Helfenstein probst.maya@bluewin.ch oder Astrid Rotner, astrid.rotner@kathluzern.ch** Weitere Termine: 15. März*, 18. April, 15. Mai, 21. Juni*, 20. September*, 16. Oktober, 13. November, 13. Dezember*, *St. Michael, Rodteggstrasse 6

Vorschau

In Gedenken an die Ukraine

Aus Anlass des Angriffs Russlands auf die Ukraine vor einem Jahr findet am 24. Februar in der Lukaskirche ein musikalischer Gedenkanlass statt. Das ukrainische Kulturzentrum Prostir veranstaltet zusammen mit der katholischen und reformierten Kirche der Stadt Luzern sowie einem neu gegründeten ukrainisch-orthodoxen Verein diese Feier.

FR, 24. Februar, 19.30, Lukaskirche Infos: siehe Seite 6 und www.prostir.ch

Bibelkultüre Wochenende

«Mit Psalmen leben» lautet das Thema der Bibelkultüre im Kloster Engelberg, veranstaltet vom Schweizerischen Katholischen Bibelwerk. Die Sprache der Psalmen malten kräftige oder feine, grossflächige oder detailreiche Bilder von Gott. Im Grundmodus des Lobs an Gott verzweifeln sie an den Gemeinheiten der Menschen und hegen eine trotzige Hoffnung gegen alle Realität. Der Kurs wird vom Alttestamentler Winfried Bader geleitet. Vorausgesetzt werden Interesse an der Bibel, aber keine Bibelkenntnisse.

FR, 3. bis 5. März, Kloster Engelberg, Informationen und Anmeldung bis 16. Februar unter www.bibelwerk.ch, 044 205 99 60 oder info@bibelwerk.ch

Fasten im Alltag

Vom 10. bis 16. März findet eine Fastenwoche zum Thema «NetzWirken – für das Leben» unter der Begleitung der Theologin Judith von Rotz und Hildegard Kuhn, Ergo- und Maltherapeutin, statt. Die Gruppentreffen während diesen Tagen finden in der Pfarrei St. Karl statt.

SA, 11. bis DO, 16. März, Pfarreizentrum St. Karl, Informationen, Voraussetzungen und Anmeldung: Judith von Rotz, 041 229 94 00, judithvonrotz@kathluzern.ch

Seminar Ökospiritualität

Unter dem Titel «Ökospiritualität – Hoffnung durch Handeln» findet am 26. März ein Seminar im MaiHof statt. Diese Veranstaltung bietet einen Einblick in «Work that reconnects», deren Ziel der Wandel aller Systeme zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und ökologischer Nachhaltigkeit ist. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verzahnung von persönlichem Handeln einerseits und dem politischen und wirtschaftlichen andererseits. Das Seminar wird vom promovierten Theologen Daniel Wiederkehr geleitet.

SO, 26. März, 10.00–17.00, im MaiHof, Weggismattstr. 9, Infos und Anmeldung bis 26. Februar unter www.wandelwerkstatt.ch, Kosten: 100 Franken/70 Franken

Zitiert**Asche aufs Haupt**

Jetzt mal Asche aufs Haupt und Klartext reden:
 Der leeren Worte sind genug.
 Jetzt mal Asche aufs Haupt und Ruhe finden:
 Der lauten Tage sind genug.
 Jetzt mal Asche aufs Haupt und Friede sein:
 Der Kriege weltweit sind genug.
 Jetzt mal Asche aufs Haupt und Veränderung wagen:
 Der alten Zöpfe sind genug.
 Jetzt mal Asche aufs Haupt und Segen leben:
 Der göttlichen Kräfte sind genug.
 Jetzt mal Asche aufs Haupt und Hand aufs Herz:
 Umkehren geht.

Jörg Nottebaum

aus: pfarbriefservice.de

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
 erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


**Katholische Kirche
Stadt Luzern**

Katholische Kirchgemeinde Luzern
 Brünigstrasse 20, 6005 Luzern


**Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri**

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
 Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern


**Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau**

Katholische Kirchgemeinde Littau
 Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 21 000.
 Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
 Abbestellungen oder Umadressierungen
 richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
 Adresse der Redaktion:
 Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
 andrea.moresino@kathluzern.ch.
 Redaktionsschluss Nr. 5/2023: 17. Februar

Blickfang

Freie Fahrt auch für Seelsorgerinnen und Seelsorger. Foto: Christine Suter

Freie Fahrt

am Tag und Nacht freihalten – dieser Hinweis steht auf den Toren der Feuerwehr und des Roten Kreuzes. Klar, wenn Gefahr für Leib und Leben droht, dann ist jede:r froh, wenn die Retter unverzüglich zur Stelle sind und diese nicht erst die Ausfahrten freimachen müssen. Auch Seelsorger:innen danken ihren Mitmenschen, wenn sie ihre Ausfahrt ungehindert passieren können. Nicht nur in Notfällen und an Sonntagen!

Tipps

Fernsehen

Das Märchen vom Kloster

Als die damals 37-jährige Laetitia Fech 1994 zur weltweit jüngsten Äbtissin des Klosters Waldsassen in Bayern gewählt wurde, war das Kloster dem Verfall preisgegeben. Seit sie die erste Renovierung seit dem Barock durchgeführt hat, strahlt die Abtei wieder in neuem Glanz. Zugleich haben sich etliche junge Schwestern dem Konvent angeschlossen. Und so klingt es fast wie ein Märchen, dass gegen das Sterben so vieler alter Klöster die Abtei in Waldsassen wieder eine Überlebenschance hat.

Montag, 13. Februar, 21.00, BR

Buch

Anfang des Krieges

Seit Beginn des Russisch-Ukrainischen Krieges führt Yevgenia Belorusets ein Tagebuch, in dem sie aus der umkämpften Hauptstadt berichtet. Sie erzählt von ihren Eltern, von den Luftschutzkellern, von den Bildern in den Medien und den Bildern auf der Strasse. Belorusets schreibt und fotografiert – dabei verweigert sie die omnipräsente Kriegssprache und setzt den liebenden aufmerksamen Blick gegen Kampf rhetorik sowie Menschenfreundlichkeit gegen Polarisierung. *Yevgenia Belorusets, Anfang des Krieges, Tagebücher aus Kyjiw, Verlag Fester Einband 2022, 191 Seiten, 30.50 Franken*

Mitteilung

Medientipps von SRF

In dieser Spalte fanden Sie bis anhin auch Hinweise zu Radio- und Fernsehsendungen des Schweizer Radio und Fernsehen. Neu verschickt das SRF Hinweise auf redaktionelle Sendungen wie Perspektiven und Sternstunde erst zwei Wochen vor dem Sendedatum. Aufgrund der kurzfristigen Zusendung kann die Redaktion diese Hinweise nicht mehr berücksichtigen. Informationen zu den Sendungen finden Sie auf www.srf.ch.

Schlusspunkt

Zu ihrem Glück müssen die Prediger ihre eigenen Worte nicht hören. Sonst müssten sie sich danach ausrichten.

Walter Ludin